

IM JAHRESKREIS

Fasten einst und heute,
bei Christen und in anderen Religionen
Seiten 4

KIRCHE

Mitbestimmen in Pfarre und Pfarrgemein-
de – Wahlen zum Pfarrgemeinderat
Seite 6/7/8/9

WELTKIRCHE

Sag's dem Papst – die katholische
Kirche auf dem synodalen Weg
Seite 14

WIEN 4 MIT 5

MESSAGE 4 ME

■ ST. ELISABETH ■ ST. FLORIAN ■ ST. THEKLA ■ WIEDEN-PAULANER

AUSGABE 1/2022



Vanakkam – unser indisches Partnerschaftsprojekt ermöglicht das Anpflanzen von Kokospalmen (Seiten 10/11)

PFARR- GEMEINDERATSWAHL – 20.3.2022



Rat gewählt. All dies wäre monokratisch heute nicht sinnvoll umsetzbar: Nur im *gemeinsamen* Hinhorchen auf Gott können wir halbwegs in dessen Spur bleiben – „synodal“ wird dies offiziell genannt. Danke an all die Engagierten, die dies die letzten fünf Jahre gemacht haben.

Bitte kommt und wählt – entscheidet mit, wie und wohin sich unsere „Kirche vor Ort“ weiter entwickeln soll!

Pfarrer Gerald Gump

4,5 Mio. Katholik*innen wählen ihre Vertretungen, um Kirche und Welt zu gestalten. Nach fünf Jahren stehen „Neuwahlen“ an: In den etwa 3.000 Pfarren Österreichs gilt es, etwa 25.000 Mandatar*innen zu wählen. Dabei haben schon Kinder volles Wahlrecht – Nationalität oder kirchliche Nähe sind irrelevant: Alle können mitentscheiden.

Berechtigterweise wird in unserer Kirche der Mangel an demokratischen Strukturen beklagt. Aber auf dieser Ebene ist es anders: Bei den letzten Wahlen machten rund eine Million Katholik*innen von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Deutlich mehr als 50% der „Pfarrmandatare“ sind Frauen – auch bei uns. Fünf der sechs verantwortlichen Teams (Pfarrgemeinderat, vier Gemeindeausschüsse, Vermögens-Verwaltungs-Rat) werden bei uns von Frauen geleitet. So ist es meistens in der Kirche: Wenn es um *Arbeit* geht, dann sind die Frauen in deutlicher Mehrheit (was dann doch auch endlich einmal in den oberen Bereichen der Leitung Auswirkungen haben sollte).

„Gäbe es keinen Pfarrgemeinderat, so müsste man ihn sofort erfinden!“ – so kommentiere ich gerne die Sinnhaftigkeit dieser Einrichtung, ohne die heutiges Pfarrleben für mich nicht denkbar wäre. Alle wesentlichen Linien, Projekte und Entwicklungen unserer Pfarre/-gemeinden werden beraten, zusammengeführt, die Grundlinien beschlossen und gemeinsam auf den „kirchlichen Kurs“ vor Ort geschaut. Dort werden die Leitungs-Teams, wie auch der Vermögens-Verwaltungs-

MITREDEN, MITGESTALTEN, MITFEIERN

Wenn von „der Kirche“ gesprochen wird, dann ist oft die „Amtskirche“ gemeint. „Kirche“ (vom Griechischen „Ekklesia“) ist aber viel mehr, nämlich die Gemeinschaft der von Jesus Christus „Herausgerufenen“: 1,34 Milliarden Katholiken gab es 2019 weltweit, 14.941 im vergangenen Jahr in unserem Pfarrgebiet. Und diese sind am 20. März aufgerufen, ihre Vertreter*innen im Pfarrgemeinderat und in den vier Gemeindeausschüssen zu wählen. Was tut der Pfarrgemeinderat? Er unterstützt den Pfarrer und wirkt in allen Fragen, die die Pfarre betreffen, beratend oder beschließend mit: Messgestaltung, Kirchenmusik, religiöse Wei-

terbildung, Erhalt der Bauwerke, Caritas ... um nur einige Aufgaben zu nennen. Mehr erfahren Sie auf den Seiten 6 und 7, auf den folgenden Seiten finden Sie auch alle Kandidat*innen für den Pfarrgemeinderat und die vier Pfarrgemeindeausschüsse.

Auf Einladung unseres Papstes Franziskus hat der weltweit laufende „Synodale Prozess“ begonnen, eine Art „Brainstorming“ oder Themensammlung. Die Erkenntnisse aus diesem Austausch sollen dazu beitragen, bewusster den Anruf Gottes zu leben und die pastorale Praxis mutig weiterzuentwickeln (Seite 14).

Auch sonst findet sich wieder viel Interessantes: über Vanakkam, unser indi-

ches Partnerprojekt (Seiten 10/11), über das Bildprogramm der Karlskirche (Seite 12) und zahlreiche Termine (Seiten 14 und 15).

Dort können Sie auch viel Musikalisches entdecken: Bachs Johannes-Passion in St. Elisabeth, Bibers Rosenkranzsonaten in der Paulanerkirche, musikalische Meditationen in der Fastenzeit in St. Thekla. Und am 10. Juni findet wieder die „Lange Nacht der Kirchen“ statt. Schauen Sie doch einfach vorbei!

Eine besinnliche Fastenzeit und gesegnete Ostern wünschen Ihnen

*Gabriele Buresch
und das Redaktions-Team*

EINLADUNG ZUR SEMINARREIHE 'LIEBEN IST EINE ENTSCHEIDUNG'

Eine lebendige, dauerhafte und beglückende Beziehung bringt für Paare Lebensqualität, Gesundheit und Freude. Die Pfarre zur Frohen Botschaft lädt Paare, die in ihrer Beziehung nachhaltig und bereichernd weiterwachsen wollen, ein zu einer Semi-

narreihe an sieben Abenden zu den Themen: Zuhören – der Schlüssel zur Kommunikation / Mitteilen unserer Gefühle / Mein Schaufenster – wie ich mich präsentiere / Phasen einer Liebesbeziehung / Tod und Sex – Mitteilen schwerer Gefühle / Vertrauen in die

Beziehung haben / Gottes Sehnsucht für unsere Beziehung.

Die Seminarreihe wird ab 21. April 2022 jeweils Donnerstag abends von 19:30 bis 21:00 im Pfarrsaal St. Elisabeth (1040 Wien, St. Elisabeth-Platz 9) und gleichzeitig online (via Zoom) angeboten.



Gestaltet wird die Seminarreihe von drei erfahrenen Paaren der Marriage Encounter Gemeinschaft (www.marriage-encounter.at) und richtet sich an Paare, die in jeglicher Art und Weise verbindlich zusammenleben und interessiert sind, ihre Beziehungskompetenzen in der Partnerschaft zu stärken und zu vertiefen. Darüber hinaus sind auch

Priester und Ordensleute zur Teilnahme herzlich eingeladen, sowohl im Hinblick auf ihre Beziehungen mit den Menschen in der Pfarrgemeinde bzw. Ordensgemeinschaft als auch hinsichtlich ihrer seelsorglichen Begleitung von (Ehe-)Paaren. Da sehr persönliche Themen behandelt werden, findet die Auseinandersetzung damit – nach

einem Impulsvortrag – in Selbstreflexion und vertraulichem Dialog im Paar statt.

Anmeldung mit Kontaktdaten erbeten: Pfarre@zurFrohenBotschaft.at oder telefonisch 01/505 50 60.

Inge und Franz Josef Maringer

DEN WEG GOTTES SPÜREN – VON STIFT ZU STIFT

Unsere Pfarrwallfahrt wird uns diesmal vom 26. bis 29. Mai 2022 von Stift Zwettl über Ottenstein, die Rosenburg, Horn bis zum Stift Altenburg führen.

Neben der 4-tägigen Fußwallfahrt mit Tagesetappen von etwa 20 km wird es auch wieder die eintägige Buswallfahrt geben.

Geplant sind Führungen durch Schloss Rosenburg und den Garten der Religionen in Stift Altenburg, krönender Abschluss dann die Messe in Stift Altenburg.

Bei der Pfarrwallfahrt ist immer ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl und eine spirituelle Erfahrung mit Gott spürbar!

Auf eine tolle Wallfahrt freuen sich

Steffi und Peter

Infos auf der Pfarrhomepage –
Anmeldung im Pfarrbüro

FRIDAY evenings FOR FUTURE

In der Fastenzeit stehen jeweils **Freitag 19:30** spannende **Impulsabende** an: Interessante Vertreter*innen gesellschaftlichen Zukunftsentengagements präsentieren ihre Zugänge und Ideen – was braucht es „für die Zukunft“?! Impuls-Vortrag – Diskussion – Abschlussgebet.



Davor gibt's als Angebot um **18:45** einen **Kreuzweg** in der jeweiligen Kirche.
FR 4.3.2022, St. Elisabeth: Mag. **Martin Schenk**, Sozialexperte, Menschenrechtsaktivist, Mitbegründer der „Armutskonferenz“: „**Soziales Miteinander – Armut mitten unter uns**“

FR 11.3.2022, St. Florian: Dr. **Erhard Busek**, Vizekanzler a.D., Vorstandsvorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, Ehrenpräsident des Europäischen Forums Alpbach: „**Wohin geht Europa?**“ (FR 18.3.2022 – Abschlussfest der PGR-, GA- und VVR-Teams)

FR 25.3.2022, St. Thekla: 18:30 (!) Kreuzweg in der Kirche, Drⁱⁿ **Maria Katharina Moser**, Direktorin der Diakonie Österreich: „**Flüchtlinge in Wien – gesellschaftspolitische Anmerkungen**“
FR, 1.4.2022, St. Elisabeth: **Simon Pories**, Bewegung Fridays for Future: „**Fridays for Future – wie radikal muss Klimaschutz sein?**“

Willkommen zum Mitdenken!

Pfarrer Gerald Gump

FASTEN EINST UND HEUTE

Von Fischwürsten und Müllfasten

Fastenzeiten gibt es schon seit tausenden Jahren und in allen Religionen. Sie dienen zur geistigen und körperlichen Reinigung und zur Vorbereitung auf wichtige Ereignisse oder Entscheidungen.

Das bekannteste nicht-christliche Fasten ist der moslemische Fastenmonat **Ramadan** – eine Zeit, die sich nach dem Mondkalender richtet und daher den ganzen Jahreskreis durchläuft. Es geht jedoch nicht nur um Abstinenz: auch verstärktes soziales Engagement soll ausgeübt werden. Seinen Abschluss findet der Fastenmonat am 27. Ramadan – in der „Nacht der Vorbestimmung“ – in der nach muslimischem Glauben der Koran zur Erde kam.

Im Judentum bildet der **Versöhnungstag** (Jom Kippur) als einer der höchsten religiösen Feiertage den Abschluss der zehn Bußtage, beginnend mit dem Neujahrsfest (Rosch-ha-Schanah) im Herbst.

In den **orthodoxen Kirchen** gibt es mehrere, unterschiedlich strenge Fastenzeiten, bei denen neben Verzicht auf bestimmte Lebensmittel Gebet und Wohltätigkeit im Zentrum stehen.

In der **evangelischen Kirche** heißen die 40 Tage Passionszeit. Unsere Nachbarn in der Christuskirche am Matzleinsdorferplatz haben dieses Jahr das Motto „Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“ auf dem Weg vom Wollen zum Können als spannende Reise ins eigene Leben (Begegne deinem Schweinehund).

In der **katholischen Kirche** entwickelte sich das Fasten in Schritten. Im 2. Jhd. gab es das zweitägige Trauerfasten am Karfreitag & Karsamstag. Das erste allgemeine Konzil von Nizäa (325) sprach von einer 40tägigen Vorbereitungszeit.

Das Jahr des mittelalterlichen und barocken Menschen hatte 100 Sonn- und Feiertage, aber auch 160 Fasttage. Das Verbot von Fleisch und Butter, zeitweise auch von Eiern und Milch führten zu kreativen Ideen zur Gestaltung des Speisezettels.

Fischotter und Biber. Gebraten. Der Schlegel oder ein anderes Stück eines eingebildeten Bibern oder Otters wird mit Sardellenmehl gebratet und beim Braten mit der Beize, Zitronensaft, Butter und saurem Rahm begossen. Nach Geschmack kocht man in der Sauce noch Kapern mit Gewürzen. Man zieht dem Tiere die Haut ab, schneidet es in Stücke, legt diese ein und dünst sie mit Wurzelwerk, Gewürz, Butter und Zitronenschalen. Anderen bereitet man eine braune Butter Sauce, vermischt sie mit Pfeffer oder Weizenbrot, kühlt mit Zitronensaft, pökiert sie und kocht darin das Fleisch auf.

Durch Spenden für wohltätige Zwecke konnte man sogenannte Butterzettel erwerben, die Butter gestatteten. Das Fleischverbot an Freitagen & Samstagen galt lange Zeit und führte zu interessanten Interpretationen von Fastenspeisen, nämlich alle Tiere, die im und am (sic!) Wasser leben, also neben Fischen auch Krebse, Schnecken, Frösche, Biber und Otter (siehe Rezept) und Wasservogel.

Die **Paulanerkirche** gehörte von der Mitte des 17. Jhdts bis 1783 zum Kloster der Paulanermönche – einem strengen Orden, zu fleischloser Ernährung verpflichtet. Die Mönche hatten



Fischteiche und verstanden sich auf die Zubereitung von **Fischwürsten**, die so wohlschmeckend waren, dass „die Patres sie im Klostergänge zu fixen Preisen öffentlich verkauften“.

In der Katholischen Kirche dauert die Fastenzeit **40 Tage**, nämlich von Aschermittwoch bis Karsamstag. Wenn Sie im Kalender nachzählen, kommen Sie auf 46 Tage. Des Rätsels Lösung: Die Sonntage werden nicht als Fasttag gezählt.

Alte und neue Fastenbräuche

Der französische Mardi gras (fetter Dienstag) erklärt sich aus der Sitte, zum Faschingsende alle Lebensmittel zu verbrauchen, deren Genuss in der Fastenzeit verboten war: Eier, Obers, Schmalz...

In den Kirchen ist das **Augenfasten** geboten: kein Blumenschmuck am Altar und ab Aschermittwoch oder dem 5. Fastensonntag sind Kreuze und Altarbilder verhüllt (Fastentuch/Hungertuch/Schmachtfetzen). In der Gemeinde St. Thekla entsteht jährlich ein neues, zum Fastenthema passendes, sehenswertes Fastentuch.



Ein Brauch, der seit circa 1960 gepflegt wird, ist der **Suppen-sonntag**. Die Spenden dieser Aktion gehen an Frauenprojekte in der Dritten Welt. Auch in Coronazeiten gibt es „Suppe to go“ im Gürkenglas.

Persönliches Fasten hat ein breites Spektrum: vom Verzicht auf Alkohol & Süßigkeiten (tut dem Körper gut) über Autofasten (gut für Körper & Umwelt), Handy- und Medienfasten bis zum nachhaltigkeitsfördernden **Müllfasten**.

Dazu ein Zitat:

„Der Tipp ist, auch beim Müll zu fasten, um so die Schöpfung zu entlasten.“

Der Kluge denkt ein bisschen weiter. Das schont die Umwelt und macht heiter!“

... und ein heiteres Gesicht ist auch in der Fastenzeit erlaubt!

Ulrike Wallisch

Quellen: Kochbuch von Marie von Rokitansky, 1903
Helga Maria Wolf: Das neue Brauchbuch
Bezirksmuseum Wieden

POP-UP-GOTTESDIENSTE

20 „Pop-up-Gottesdienste“ bot die Pfarre zur Frohen Botschaft am Nachmittag des Heiligen Abends „draußen“ an, um die Weihnachtsbotschaft für möglichst viele „barrierefrei“ zugänglich zu machen: In Parks, auf Plätzen oder Straßenecken – ein Angebot am Karlsplatz auch auf Englisch.

Die Idee wurde 2020 kreiert, als Corona bedingt unsere üblich überfüllten Weihnachtsgottesdienste nicht möglich waren – open air und in Kleinstgruppen

war es dann bei unseren neu gestalteten ‚Pop-up-Gottesdiensten‘ doch machbar, einiges zu veranstalten. Bei 26 Angeboten waren über 500 Mitfeiernde dabei, auch Menschen, die normal nicht in eine Kirche gehen.

Es wurde gesungen und gebetet, das Weihnachtsevangelium verkündet und darüber nachgedacht, das Friedenslicht aus Bethlehem verteilt und einander Weihnachtsfrieden gewünscht.

GG



DIE „HL. 3 KÖNIGE“ UNERMÜDLICH UNTERWEGS

Auch heuer waren unsere Kinder und Begleiter verantwortungsvoll von 2G+ bis MNS- bzw. FFP2-Masken in unserem Pfarrgebiet unterwegs und brachten die Frohe Botschaft und den Segen mit viel Freude in die Wohnhäuser. Der Einsatz unserer Sternsinger war trotz der erschwerten Umstände unglaublich toll und kreativ, alles wurde versucht (siehe das Bild mit dem Apfelpflücker), um für 500 Projekte nachhaltiger Entwicklungshilfe zu



sammeln. **Vielen Dank für alle geöffneten Türen und die großzügigen Spenden!**



Dreikönigs-Team der Pfarre zur Frohen Botschaft

HEILIG



ISIDOR VON SEVILLA

Gerade im Internet kann man einen Schutzpatron gut gebrauchen. Nun gibt's das Internet auch bei großzügiger Rechnung einmal etwas über 40 Jahre, da ist die Zahl der Heiligen, die es verwendet haben könnten, noch dünn gesät. Doch gibt es einen, der es sicher gern verwendet hätte, nämlich Isidor von Sevilla. 560 im spanischen Cartagena in einer romanischen Familie geboren, erhielt er an der Domschule von Sevilla eine fundierte Bildung, wie sie in dieser Zeit selten war, und gewann dabei bald auch einen Eindruck davon, wie wichtig so eine Bildung ist. Nicht bloß für den Beruf, sondern für den Menschen an sich.

Auf seine Initiative hin wurden etwa alle Bischöfe Spaniens aufgefordert, Schulen zu errichten, das Studium der freien Künste, der Medizin und des Rechts zu fördern und auch Griechisch und Hebräisch unterrichten zu lassen, damit die Bibel auch im Urtext gelesen werden kann.

In den Wirren der Spätantike gingen viele Werke der Wissenschaft und Literatur unwiederbringlich verloren. Isidor sammelte, was in dieser Umbruchszeit noch irgendwo an Wissen zu finden war, und kompilierte daraus eine Sammlung, die im Mittelalter zu einem der meistgelesenen Bücher wurde. Viele Texte sind uns nur als Zitate aus Isidors Werken bekannt. Auch antike Erkenntnisse wie die Kugelgestalt der Erde wurden über Isidor tradiert. Nicht zuletzt war er wesentlich für die Verwendung der Satzzeichen Punkt, Beistrich und Doppelpunkt.

Als Bischof von Sevilla nahm er in der spanischen Kirche bald eine gewichtige Rolle ein. Besonders half er bei der Versöhnung der westgotischen Herrscher und der romanischen Bevölkerung und stärkte die Einheit der

Christen Spaniens. In Spanien gab es zuvor viele Arianer, eine christliche Strömung, für die Jesus und Gott voneinander verschieden sind. Besonders in der westgotischen Oberschicht war dieser Glaube weit verbreitet. Doch Isidor konnte viele vom Glauben an die Dreifaltigkeit überzeugen.

Im Jahr 636 starb Isidor, der als der gebildetste Mann seiner Zeit galt. 1722 wurde er zum Kirchenlehrer erhoben. Nicht ganz so alt ist seine Abbildung auf dem Wappen des FC Sevilla, wo er mit Ferdinand III. von Kastilien und seinem Bruder Leander abgebildet ist. Noch neuer ist seine inoffizielle Nennung als Schutzpatron des Internets. Als eifriger Sammler von Wissen hätten ihm die Möglichkeiten des Netzes sicher gefallen. Vielleicht nicht alle, aber viele.

Christian Köttl



Meister des Codex 167, Stiftsbibliothek des Klosters Einsiedeln

SIE HABEN DIE WAHL ...

PFARRGEMEINDERATSWAHLEN

AM SONNTAG, 20. MÄRZ 2022



48 Mandatar*innen sind zu wählen: Zwölf für den gemeinsamen Pfarrgemeinderat – er verantwortet die Gesamtpfarre, das größere Miteinander. Und in jeder Pfarrgemeinde darin (St. Elisabeth, St. Florian, St. Thekla und Wieden-Paulaner) steht je ein eigener „Gemeindeausschuss“ zur Wahl – mit jeweils neun Mitgliedern. Sie sind zur Wahl eingeladen!

In ganz Österreich steht diese Aktion unter dem Motto „mittendrin“ – wir suchen Menschen, die nicht einfach „g'scheit reden“ oder von außen kommentieren, sondern bereit sind, sich einzulassen, das kirchliche Leben der nächsten fünf Jahre aktiv zu gestalten und entscheidend zu prägen.

Unser kirchliches Wahlrecht ist zukunftsweisend. Kirchliche Nähe oder Distanz sind irrelevant: Jede/r Katholik*in hat volles Stimmrecht. Ab dem 16. Lebensjahr ist es selbst wahrzunehmen. Das Stimmrecht von Jüngeren wird durch je einen Elternteil ausgeübt. Auch die Nationalität ist für aktives & passives Wahlrecht irrelevant. Briefwahl ist bei uns längst Alltag, ebenso die Persönlichkeitwahl.

Vorstellung der Kandidat*innen:

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Kurzvorstellung der Kandidat*innen. In den vier Pfarrgemeinden gibt es eigene Präsentationen an den Sonntagen. Sie finden alle Kandidat*innen auch auf unserer Pfarrhomepage (siehe unten).

Wer kann wählen? Voraussetzungen:

- jede/r Katholik*in, die/der in der Pfarre am Wahltag einen ordentlichen Wohnsitz

hat und/oder regelmäßig am Pfarrleben teilnimmt.

- am Wahltag (20.3.2022) das 16. Lebensjahr vollendet hat oder gefirmt ist.

Achtung: Für alle Jüngeren hat je ein Elternteil das Recht, für seine Kinder mit je einer zusätzlichen Stimme zu wählen; die Eltern sind gebeten, die Kinder hier nach Möglichkeit wirklich mitentscheiden zu lassen bzw. den Interessen der Kinder nach zu wählen.

Wahlzeiten:

Hauptwahlzeit SO, 20.3.2022: (meist vor und nach den Pfarrgemeinde-Messen)

**St. Elisabeth: SA 19.3.2022, ab 17:30
SO 20.3.2022, 8:30–12:30**

**St. Florian: SO 20.3.2022, je 30 Min. vor
und nach der 9:00-Messe, sowie
18:30–19:00**

**St. Thekla: SA 19.3.2022, ab 18:00
SO 20.3.2022, 8:45–12:15, ab 18:00**

**Wieden-Paulaner: SA 19.3.2022, ab 18:00
SO 20.3.2022, ab 9:00
ab 18:00**

Ergänzende Wahlzeiten:

**DI 15.3.2022, 9–11:00 –
Pfarrbüro Wieden-Paulaner**

**MI 16.3.2022, 17–19:00 –
Pfarrbüro St. Florian**

**DO 17.3.2022, 17–19:00 –
Pfarrbüro St. Elisabeth**

**FR 18.3.2022, 9:30–11:30 –
Martharaum St. Thekla**

Wahlmodus:

Jede/r Wahlberechtigte bekommt (bei Bedarf gegen Ausweisleistung) zwei Stimmzettel: einen für den Pfarrgemeinderat (12 Mandate), einen für den jeweiligen Gemeindeausschuss (9 Mandate).

Briefwahl:

Gerne besteht die Möglichkeit zur Briefwahl. Dafür vorgesehene Doppelumschläge sind im Pfarrbüro ab MO 7.3.2022 erhältlich. Die Stimmen müssen bis Wahlschluss Sonntag 19:30 beim Wahlvorstand einlangen.

Ergebnis der PGR-Wahl:

Die letzte Auszählung erfolgt nach der Abendmesse. Das Gesamt-Ergebnis wird nach Fertigstellung gemeinsam am SO 20.3.2022 ab ca. 20:30 im Pfarrsaal St. Elisabeth bekannt gegeben: Jede/r ist eingeladen, den Wahlabend gemeinsam zu erleben. Am selben Abend wird das Ergebnis via Pfarrhomepage veröffentlicht, als Sondernummer des wöchentlichen FroBo-live-Newsletters versandt und sobald wie möglich in Schaukästen all unserer pfarrlichen Kirchen angeschlagen, sowie an den darauffolgenden Sonntagen verkündet.

Pfarrer Gerald Gump

Weitere Infos:

<https://Pfarre.zurFrohenBotschaft.at/PGR-Wahl>

2017 BIS 2022 – DIE „GRÜNDERJAHRE“ UNSERER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

Unsere Pfarre zur Frohen Botschaft wurde am 1. Jänner 2017 aus den früheren Pfarren St. Elisabeth, St. Florian, St. Thekla und Wieden-Paulaner sowie dem größeren Teil der früheren Pfarre St. Karl gegründet.

Das Zusammenwachsen von vier Pfarrgemeinden zu einer gemeinsamen Pfarre war für alle eine große und ungewohnte Herausforderung und ein Prozess, der Zeit und Geduld braucht. Denn jede Gemeinde hat ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und eigene Geschwindigkeit, auf die Rücksicht zu nehmen ist. Aber durch eine wertschätzende Zusammenarbeit und gute Kommunikation aller Haupt- und Ehrenamtlichen konnten wir in unseren ersten fünf Jahren zu-

sammen viel erreichen: unsere gemeinsame Pfarrvision „Jesu FROHE BOTSCHAFT heute LEBEN“, unser Engagement als Klimaschutzpfarre oder im Pfarrnetzwerk Asyl.

Diese letzten fünf Jahre – unsere „Gründerjahre“ – waren ein langer, intensiver Weg: Wir haben versucht, unsere Vision mit Leben zu erfüllen und nachhaltig zu verankern. Und wir haben gemeinsam einer Pandemie „getrotzt“ und es als unseren Auftrag gesehen, noch mehr auf die Menschen unserer Umgebung zuzugehen und für sie da zu sein.

Dazu gab es viele Aktivitäten, wie etwa Pop-up-Gottesdienste zu Weihnachten und Ostern, das Projekt „Mauer der Hoffnung“ am Karls- und St. Elisabeth-Platz

oder das Engagement im aktuellen Synodalen Prozess unter dem Titel „Sag's dem Papst“.

Denn schon bald hat sich gezeigt: Unsere gemeinsame Pfarre ist eine große Chance, vielen Menschen eine religiöse Heimat anzubieten und Ihnen zu zeigen, dass sie in dieser Kirche willkommen sind – einer offenen Kirche im Sinne der Frohen Botschaft Jesu.

Danke an alle, die hier mit viel Engagement und Mut diesen neuen Weg gemeinsam gewagt haben und auch weitergehen wollen – in der gemeinsamen Verantwortung aller Getauften.

*Susi Reichard,
Stv. Pfarrgemeinderatsvorsitzende*

PFARRGEMEINDE ST. THEKLA

Am 23. Februar 2022 wurde mit der 25. Sitzung des „GA-Thek“ die Periode 2017–2022 abgeschlossen. Diese erste GA-Periode in der Pfarre zur Frohen Botschaft war von besonderen Herausforderungen und Veränderungen gekennzeichnet. Neben den Konsequenzen der Corona-Pandemie gab es einschneidende personelle Veränderungen; so mussten wir Pater Ignasi nach Barcelona zurückgehen lassen, durften aber zwei neue Priester aus dem Piaristenorden in St. Thekla willkommen heißen: P. Gerald als neuen Rektor und seit November 2021 P. Paul, die sich beide in unsere Gemeinde gut eingefügt haben und wichtige Akzente setzen. Fr. Rateesh wurde in Indien zum Priester geweiht und feiert seine Nachprimiz bei uns am 27. März. Durch Beharrlichkeit gelang es 2022 auch, eine vertragliche Fixierung unseres Zusammenlebens und -arbeitens als Ordens-Pfarrgemeinde mit dem Piaristenorden zu erreichen.

Neben dem Tagesgeschäft konnten wir ausgehend vom Pastoralkonzept und der Pfarrvision Schwerpunkte für unsere Aufgabe herauskristallisieren: Familien-, Jugend- und Kinderseelsorge mit vielfältigen Angeboten, die Einbindung von Laien in die Gestaltung der Sonntagsmessen. Trotz Corona konnten wir unsere Kirche für Gebet und Messfeiern offenhalten und waren über ein Netzwerk an Beziehungen in den Zeiten der „Lockdowns“ weiterhin mit den Menschen verbunden. Die Caritas unserer Pfarrgemeinde war dank großzügiger Spenden und vieler Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit durchgehend für die Menschen da. Wallfahrtstage und „Laudato Si“-Wanderungen haben unsere Bibelwanderungen abgelöst und auf pfarrliche Ebene gehoben. Neue Akzente wie Bibliologie und Lesung eines ganzen Evangeliums waren Erfolgsgeschichten. Le+O und die „Lange Nacht der Kirchen“ haben wir wesentlich mitgestaltet, mussten uns aber

auch von Aktivitäten wie „Paarzeit“ oder „Zeit mal 2“ verabschieden. In Corona-Zeiten konnten einige Veranstaltungen nur online durchgeführt werden, so die Gruppenstunden und Lager unserer auch da sehr aktiven Jungschar. Baulich wurde das Jugendheim saniert, das jetzt allen behördlichen Anforderungen entspricht, diverse Sanierungsarbeiten in Pfarrsaal und Kirche durchgeführt. Das Umweltprogramm im Rahmen von EMAS drückt gelebte Schöpfungsverantwortung aus. Als besondere Erfolgsgeschichte ist zu verbuchen, dass alle Pfarrgemeinden unserer Pfarre zu einer gelebten Gemeinschaft zusammengewachsen sind, in der man einander wertschätzt, hilft und unterstützt. Wir haben diese Periode mit einem Dankgottesdienst abgeschlossen und blicken zuversichtlich auf die nächsten fünf Jahre.

*Wolfgang Zecha für das
Gemeindeleitungsteam*

ST. ELISABETH & ST. FLORIAN

Die vergangene Pfarrgemeinderats-Periode war für uns spannend: das erste Mal Gemeindeausschuss-Leiterin. Neue Aufgaben und das Leiten eines Teams haben uns gezeigt, was in uns steckt. Es ist schön und inspirierend mit Menschen zu arbeiten, die einander gut verstehen und ein gemeinsames Ziel haben – obwohl die letzten zwei Jahre durch die Pandemie eine besondere Herausforderung waren.

Auch das Vernetzen über die Gemeindegrenzen funktioniert hervorragend. Wir sind eine große Pfarr-Familie geworden, die sich umeinander kümmert und gegenseitig unterstützt. Ebenso sind neue Freundschaften daraus entstanden. Wir konnten große Projekte (z.B. EMAS) umsetzen und neue Ideen entwickeln, wie die Angebote, zu Weihnachten und zu Ostern für Familien Stationen-Gottesdienste anzubieten und vieles mehr.

Am 20. März 2022 stellen wir uns erneut der PGR-Wahl, wir möchten gerne den eingeschlagenen Weg weitergehen, gemeinsam mit unseren Gemeinden St. Elisabeth und St. Florian in der Pfarre zu Frohen Botschaft.

*Regina Tischberger
und Nadja Henrich
Gemeindeausschuss-Leiterinnen*

AUS DEM PAULANER GEMEINDEAUSSCHUSS

Rückblickend auf 5 Jahre Amtszeit, lässt sich aus unserer Arbeit im Paulaner Gemeindeausschuss Folgendes berichten:

Zunächst stand ein Pfarrvikarswechsel auf der Tagesordnung: Wir mussten uns schweren Herzens von Msgr. Franz Wilfinger verabschieden, der nach 45-jährigem treuem und aufopferndem Dienst für unsere Gemeinde im Mai 2020 endgültig in Pension ging, nachdem er gemeinsam mit seinem Nachfolger Dr. Boris Hološnjaj von 2018–2020 noch versucht hatte, so gut es ging, für uns da zu sein. Seit September 2020 waren wir dann, überschattet von den Einschränkungen durch die Pandemie, darum bemüht, mit unserem neuen Pfarrvikar das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten, weiterzuführen und in mancher Hinsicht auch neu zu definieren. Beson-

ders im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben wir das Ziel verfolgt, nicht nur die älteren Generationen, sondern auch jüngere Menschen anzusprechen, weswegen wir unter anderem unser Gemeindelogo neu gestaltet haben: Der Schutzengel trägt nun ein zeitloses Kleid, die Farbe Lila rührt von unserer Zuordnung im pfarrlichen Miteinander her, wo wir im Newsletter der Pfarre zur Frohen Botschaft diese Farbe zugeteilt bekommen haben. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit im Gemeindeausschuss in den vergangenen Jahren war in Zusammenarbeit mit dem Vermögensverwaltungsrat der Pfarre die Instandhaltung von Pfarrhaus und Kirche: Da unser Gebäude das älteste in der Pfarre ist, bröckelt es schon an vielen Ecken und Enden, doch dank des emsigen Bemühens unseres Architekten

DI Benedict Wagner, der von 2017–2020 auch die Leitung des Gemeindeausschusses innehatte, ist uns das Dach der Paulanerkirche noch nicht auf den Kopf gefallen. Das ist leider ganz wörtlich zu verstehen, denn die Giebelfiguren mussten im November vergangenen Jahres eingenetzt und festgezurrert werden, damit nicht Teile davon auf die Passant*innen am Irene-Harand-Platz purzeln. Auch mussten wir das von massivem Schimmelbefall heimgesuchte Pfarrzentrum leider vorübergehend sperren, konnten stattdessen aber einen frisch renovierten Saal im 2. Stock des Pfarrhauses für die Gemeinde zugänglich machen, dem wir den Namen der Patrone unserer Kirche gaben. Mögen die Schutzengel unsere Gemeinde auch weiterhin behüten und vor allem Unbill des Lebens bewahren! *Iris Pioro, GA-Leiterin*

PFARRGEMEINDERATSWAHL AM SONNTAG, 20. MÄRZ 2022

UNSERE KANDIDAT*INNEN ZUM PFARRGEMEINDERAT



Christoph Bauer
geb. 1960
Liturgie
St. Elisabeth



Eva-Maria Gärtner
geb. 1960
Kultur, Restaurierung
St. Thekla



Susanne Reichard
geb. 1963
gelebte Willkommenskultur, Zusammenwachsen unserer Pfarre
Wieden-Paulaner



Peter Schönhuber
geb. 1958
Projekt VANAKKAM
Wieden-Paulaner



Stefan Wallisch
geb. 1952
Öffentlichkeitsarbeit, Web
St. Florian

PFARRGEMEINDE ST. ELISABETH Unsere Kandidat*innen für den Gemeindeausschuss

Christoph Bauer
geb. 1960
Liturgie



Anna Maria Kloss
geb. 1957
den Menschen zuhören und Gott im Gebet suchen



Veronika Compaore
geb. 1994
Kinder- und Jugendarbeit (EK und Firmung), Pfarrkaffee

Sabine Kogler
geb. 1970
Lektorendienst, Familien, Projekt Nächstenliebe, Feste, Nachhaltigkeit



Gabriele Buresch
geb. 1957
Pfarrblatt, Öffentlichkeitsarbeit, Caritas
Wieden-Paulaner



Sabine Kogler
geb. 1970
Lektorendienst, Familien, Feste, Proj. Nächstenliebe, Nachhaltigkeit
St. Elisabeth



Regina Robanser
geb. 1979
Jugend, alternative Gottesdienste (z.B. Jugend-Zoom, Pop up)
St. Elisabeth



Martin Spenner
geb. 1962
eine einladende Liturgie und ein faires Leben
St. Florian



Elisabeth Wlaschütz
geb. 1946
Caritas, ältere Menschen, Finanzen, interreligiöser Dialog
St. Florian



Marcel Daniel
geb. 1988



Daniela Lahner
geb. 1980
Kindergottesdienste, Angebote für Familien, Musikalisches



Bettina Demblin
geb. 1954
Außenblick auf Sonntagsmessen/berührende Liturgie, Caritas
St. Elisabeth



Franz Josef Maringer
geb. 1958
Team 17000+, Synodaler Prozess, Pfarrzeitung (m4m)
St. Elisabeth



Martin Roland
geb. 1964
Le+0 Aktion, 17.000+, Fürbitten für Gesamtpfarre
St. Florian



Barbara Trobej
geb. 1980
Junge Menschen, Randgruppen, frauen-spezifische Themen
St. Florian



Claudia Zecha
geb. 1964
Ehe, Familie, Caritas, gegen Gewalt, Firmvorbereitung
St. Thekla



Christian Erblisch
geb. 1979



Christiane Macal
geb. 1970



Ulrike Flamm
geb. 1960
Zusammenarbeit unter den Teilgemeinden, Finanzen
St. Florian



Robert Pfeiffer
geb. 1963
Leo-Sammlung
St. Thekla



Sr. Gudrun Schellner
geb. 1962; Verkündigung, Erwachsenenbildung, Ökumene, Liturgie, Nachhaltigkeit
St. Elisabeth



Irene Unger
geb. 1990
Pfarrblatt, Öffentlichkeitsarbeit, Junge Erwachsene, Jugendliche
St. Elisabeth



Wolfgang Zecha
geb. 1959
Schöpfungsverantwortung
St. Thekla



Maria Glówka
geb. 1981
Erhaltung der Schöpfung, Förderung des Gemeinschaftslebens



Nadja Rizkalla
geb. 1975
Frauen, Alleinerziehende, Ältere, sozial Benachteiligte



Richard Schmalek
geb. 1967
Ehe und Familie,
Kirche und
Kommunikation



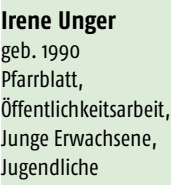
Stefan Schneider
geb. 1978
Finanzen, Einkauf,
IT



Regina Tischberger
geb. 1965
Kinderkirche/-litur-
gie, Sternsinger, EK-/
Taufvorbereitung



Sonja Tischberger
geb. 1993
Ministrant*innen,
Firmvorbereitung



Irene Unger
geb. 1990
Pfarrblatt,
Öffentlichkeitsarbeit,
Junge Erwachsene,
Jugendliche

PFARRGEMEINDE ST. FLORIAN

Unsere Kandidat*innen für den Gemeindeausschuss



Laurenz Albe
geb. 1968



Ulrike Flamm
geb. 1960
Zusammenarbeit
unter den Teilge-
meinden, Finanzen



Nadja Henrich
geb. 1969
Wertschätzendes
Miteinander,
Nachhaltigkeit



Manfred Kerhard
geb. 1969
kirchenferne Men-
schen, alternative
Messen (Sonntag-
Abend)



Gerbert Knapp
geb. 1938
Liturgie, Caritas



Veronika Kotzab
geb. 1968

Liturgie, Kontakt zu
Schulen



Hedwig Milchram
geb. 1969
Liturgie



Busan Said
geb. 1983
Caritas



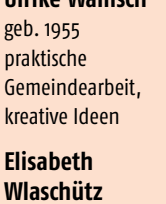
Elisabeth Sponner
geb. 1960
Pfarrkaffee,
Gemeinschaft
erleben



Barbara Trobej
geb. 1980
Junge Menschen,
Randgruppen,
frauenspezifische
Themen



Ulrike Wallisch
geb. 1955
praktische
Gemeindearbeit,
kreative Ideen



Elisabeth Wlaschütz
geb. 1946
Caritas, ältere Men-
schen, Finanzen,
interreligiöser
Dialog

PFARRGEMEINDE ST. THEKLA

Unsere Kandidat*innen für den Gemeindeausschuss



Renate Eibler
geb. 1948
Caritas, Finanzen,
Angebote auf
öffentlichen Plätzen



Eva-Maria Gärtner
geb. 1960
Kultur, Restaurie-
rung



Emily Haitzer
geb. 2005
gutes Miteinander
mit der Jungschar



Wolfgang Kern
geb. 1947
Organisatorisches,
Bauwerke,
Räumlichkeiten
(Instandsetzung)



Katja Martinsich
geb. 2004
gutes Miteinander
mit der Jungschar



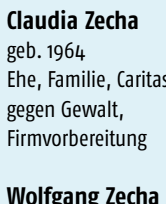
Dagmar Merbaur
geb. 1969
Kinder- und
Familienliturgie, EK,
Verbindung zu
Piaristen



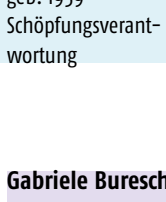
Sabina Pfeiffer
geb. 1969
Spiritualität



Philipp Rümmele
geb. 1973
Liturgie, Finanzen



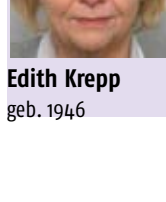
Claudia Zecha
geb. 1964
Ehe, Familie, Caritas,
gegen Gewalt,
Firmvorbereitung



Wolfgang Zecha
geb. 1959
Schöpfungsverant-
wortung



Gabriele Buresch
geb. 1957
Pfarrblatt, Öffentlich-
keitsarbeit, Caritas



Edith Krepp
geb. 1946

PFARRGEMEINDE WIEDEN-PAULANER

Unsere Kandidat*innen für den Gemeindeausschuss



**Erik Kühnelt-
Leddihn**
geb. 1938
Ökumene, Synoda-
lenprozess, Konverti-
ten, christl. Führen



Josef Johannes Lang
geb. 1989



Beatrix Langer
geb. 1963
Kindergottesdienste,
Alten- und
Krankenbesuche



Thomas Langer
geb. 1961
Männerrunde,
Finanzen



**Astrid Lauben-
stein**
geb. 1967
Le+0 Aktion,
caritative Aktionen



**Arabo
Matavousi**
geb. 1981



Iris Piro
geb. 1973
Caritas-Besuchs-
dienst, Schöpfungs-
verantwortung,
Senioren



**Viktor Thurn und
Taxis**
geb. 1954
Kirchensanierung,
Orgel



**Margit Urbanetz-
Vig**
geb. 1948
Musik in Liturgie



Benedict Wagner
geb. 1984
Bauliches

PROJEKT VANAKKAM – 5 JAHRE WELTKIRCHLICHES ENGAGEMENT

Anlässlich der Gründung unserer Pfarre zur Frohen Botschaft vor fünf Jahren im Jänner 2017 fassten wir den Entschluss, unser Engagement für ein gutes Leben für alle Menschen auch anhand eines konkreten Projektes umzusetzen. Seit damals sind wir mit der südindischen Vidiyalgemeinschaft in freundschaftlichem Austausch.



Die Vidiyalgemeinschaft – ein Beispiel gelebter Nächstenliebe

Vor inzwischen 28 Jahren, im Jahr 1994, fasst sich eine kleine Gruppe engagierter Christinnen und Christen um den südindischen katholischen Ordenspriester Father Leonard CSC ein Herz und setzt das Bibelwort von der Nächstenliebe in die Tat um. Sie ziehen in das entlegene Dorf Vellakulam, nennen sich Mahalir Vidiyal („Morgenröte der Frauen“) und kümmern sich um die Benachteiligten in den Dörfern. Das sind vor allem einmal die Frauen, die ihre gesellschaftlichen Rechte nicht geltend machen können, Kinder und Jugendliche, um deren Bildung sich niemand kümmert, das sind Alte, Kranke und Witwen, die von der Gesellschaft ignoriert und an den Rand gedrängt ihr Leben fristen. Die Gemeinschaft respektiert die Armen, die Bedürftigen, schenkt ihnen Aufmerksamkeit, hört ihnen zu, gibt den Schwachen ihre Menschenwürde zurück und zaubert ein Lächeln in die Gesichter der Menschen. Father Leonard ist überzeugt, dass durch Liebe, Sorge und Mitgefühl für die Mitmenschen die Existenz Gottes bewiesen werden kann. Liebevoller aufeinander Zugehen ist Gotteserfahrung!

Das Projekt VANAKKAM – wie Hilfe weltumspannend funktioniert

Im Projekt VANAKKAM stehen wir mit Father Leonard und der Vidiyalgemeinschaft im südindischen Tamil Nadu in engem Kontakt. Wir wollen als Christinnen und Christen die Frohe Botschaft nicht nur empfangen sondern sie auch verkünden. Anders ausgedrückt: Die Menschen sollen spüren, dass es uns mit dem Evangelium Ernst ist! Wir versuchen, uns mit der Vidiyalgemeinschaft vor allem einmal als Gemeinschaft im Glauben zu erleben, einander zu verstehen, voneinander zu lernen, einander im Glauben zu unterstützen und uns gegenseitig darin zu bestärken, den einmal eingeschlagenen Weg des fürsorglichen Miteinanders konsequent und unbeirrt weiterzugehen. Father Leonard prägte

früh den Satz „We are one in Jesus“ – „Wir sind eins in Jesus“. Wir bemühen uns, mit Bedacht ausgewählte, konkret und detailliert formulierte Projekte gemeinsam umzusetzen und achten besonders auf eine transparente und nachvollziehbare Vorgangsweise. Grundlage für alle unsere Aktivitäten ist unser aus der gemeinsamen christlichen Basis resultierendes Selbstverständnis. Wir fühlen uns mit der Vidiyalgemeinschaft verbunden und zusammengehörig und wollen dies auch über die Distanz hinweg zum Ausdruck bringen: durch Symbolik genauso wie durch konkrete Schritte der Zusammenarbeit.

Wir wollen die Vidiyalgemeinschaft darin unterstützen, der überwiegenden Hindu-Mehrheit im Land zu zeigen, dass von Christinnen und Christen keine Gefahr ausgeht, sondern Nächstenliebe und Hilfe! Die Bevölkerung soll erleben, dass das Zusammenleben mit Christinnen und Christen eine Wohltat, eine Bereicherung, ein Segen ist!

Projekte konkret – wie geholfen werden kann.

6 Euro kosten zwei junge Kokospalmen-Setzlinge.

Die Dürre der letzten 10 Jahre und ein Wirbelsturm im Jahr 2019 haben viele Palmen vernichtet. Jetzt soll sich die Dorfbewölkerung an dem Baumpflanzprojekt beteiligen.

10 Euro sichern einer ganzen Schulklasse ein warmes Mittagessen.



Die Corona-Pandemie hat die wirtschaftliche Lage vieler Familien drastisch verschlechtert. Die Kinder sollen wenigstens in der Schule eine warme Mahlzeit pro Tag erhalten.

15 Euro sichern einer Familie die Grundnahrungsmittel für das nächste Monat: 20 kg Reis, Hülsenfrüchte, Öl.

Besonders benachteiligte Gruppen der Bevölkerung (Alte, Kranke, Witwen) können sich den täglichen Lebensunterhalt nicht mehr leisten. Pakete mit Grundnahrungsmitteln helfen über das Ärgste hinweg.

150 Euro beträgt das Monatsgehalt einer Lehrkraft der Chirumalar-Schule.



Circa die Hälfte der Familien können das ohnehin reduzierte Schulgeld für ihre Kinder nicht aufbringen. Die Vidiyalgemeinschaft bemüht sich, die Kosten des Schulbetriebs durch Spenden zu decken.

Um 180 Euro erhält eine Familie eine Kuh und die Möglichkeit für einen Neustart.

Vom Schicksal schwer getroffene Familien übernehmen mit der Sorge um ein Jungrind eine neue Aufgabe und bekommen eine realistische Chance auf wirtschaftliche Eigenständigkeit.



4.000 Euro kostet die Errichtung einer einfachen, zweckmäßigen Unterkunft für eine ganze Familie.

In gar nicht so seltenen Fällen brechen die altersschwachen

Hütten von Familien unter der Einwirkung von Wind und Regen völlig zusammen. Die Errichtung einfacher Unterkünfte verschafft den Menschen das sprichwörtliche Dach über dem Kopf und ist ein wichtiger Schritt zurück zu einem menschenwürdigen Leben.

Wie Sie das Projekt VANAKKAM unterstützen können:

- Mitarbeit in unserer Projektgruppe
Alle Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gebraucht: Texten, Übersetzen, Grafik/Layout, Social Media Auftritt, Aktionen organisieren, etc.
- Ideelle und moralische Unterstützung
Wir freuen uns über Besuch unserer Aktionen, Infotische, Benefizkonzerte, Onlinemeetings mit der Vidiyalgemeinschaft,...
- Spenden und finanzielle Unterstützung
Durch Spenden und/oder Kauf unserer VANAKKAM-Produkte (teils von der Vidiyalgemeinschaft aus Indien, teils aus Österreich).

Jetzt schon herzlichen Dank für jeden Spendenbeitrag, egal ob Einzelspende oder kleiner Dauerauftrag. Alle Spenden gehen direkt in die Hilfsprojekte und sind steuerlich absetzbar.

Peter Schönhuber

Spendenkonto VANAKKAM

IBAN: AT37 2011 1826 3675 0300, www.vanakkam.at

Kontakt: Peter Schönhuber peter.schoenhuber@vanakkam.at

0680/2120753

CARITAS IN DER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

Wussten Sie, dass die Caritas Wien, eine Organisation der Erzdiözese Wien, seit über 100 Jahren besteht?

In der schwierigen Zeit nach dem 1. Weltkrieg mit einer furchtbaren Hungersnot war es neben Stellen der Gemeinde Wien vor allem die neugegründete Caritas, die versuchte, Not zu lindern. Damals kam es zum allmählichen Aufbau von Caritas-Einrichtungen in den Pfarren, die den Vorteil hatten, direkt vor Ort zu sein, die Menschen zu kennen und gezielt helfen zu können. In unserer Pfarre zur Frohen Botschaft gibt es traditionell drei solche Caritas-Einrichtungen in den Pfarrgemeinden, nämlich in St. Elisabeth, in St. Florian und in St. Thekla.

Es gibt Gott sei Dank in Wien diese fundamentale Not wie nach den beiden Weltkriegen nicht mehr, jedoch Menschen, die an verschiedenen Arten von Not leiden, gibt es sehr wohl.

Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall, Obdachlosigkeit, Schicksalsschläge, die aus der Bahn werfen, Krisensituationen durch Trennungen, Flucht ... und viele andere Ursachen, warum Menschen Hilfe benötigen, werden an die Caritasstellen unserer Pfarrgemeinden in der **Caritassprechstunde/Sozialberatung** herangetragen. Die drei Caritasstellen der Pfarre sind miteinander vernetzt und tauschen untereinander aus, welche Probleme gerade anfallen. Jede Stelle hat ihre eigenen Klientinnen und Klienten und versucht, diesen mit Rat – z.B. an welche Stelle sie sich in ihrem Fall konkret wenden können – oder Tat zu helfen.

Die Geldmittel dafür werden durch Spenden in den jeweiligen Pfarrgemeinden aufgebracht und sorgfältig verwaltet.

Eine großangelegte Unterstützung für Obdachlose, für Menschen, die zu wenig Geld für Wärme und Essen haben und auch für einsame Menschen ist unsere **pfarrliche Wärmestube St. Florian**, die im Februar und März 2022 an jedem Donnerstag von 10–17 Uhr im Florianisaal, Wiedner Hauptstr. 97, geöffnet ist. Hier können sich die Menschen in der Wärme ausruhen, und sie werden mit Speisen und Getränken versorgt.

Falls Sie uns bei unserer Arbeit konkret finanziell unterstützen können und wollen:

„Pfarre zur Frohen Botschaft, VK Caritas, IBAN AT18 2011 1000 0252 5526“, Verwendungszweck (und ev. Pfarrgemeinde) bitte angeben. Herzlichen Dank im Vorhinein!

Elisabeth Wlaschütz
Kordinatorin der Caritas der
Pfarre zur Frohen Botschaft

Caritas

DIE WIENER KARLSKIRCHE: EINBLICKE IN GESCHICHTE UND SYMBOLIK



Von Pater DDr. Marek Pučálík OCr.

1713 wurde Wien von einer furchtbaren Pestseuche heimgesucht. Noch im selben Jahr legte Kaiser Karl VI. öffentlich im Wiener Stephansdom ein Gelübde zur Abwendung der Pest von der Stadt ab. Er gelobte, dass eine Votivkirche zu Ehren seines Namenspatrons Karl Borromäus, der selbst durch sein vorbildliches und aufopferndes Wirken für die Pestkranken seiner Bischofsstadt Mailand zu einem der Pestpatrone der Katholischen Kirche geworden war, von allen Erbländern des Hauses Österreich finanziert werden sollte. Den Architektenwettbewerb hierfür gewann 1715 Johann Bernhard Fischer von Erlach.



Gemäß kaiserlichem Dekret vom 17. November 1733 erhielt der Kreuzherrenorden mit dem roten Stern die geistliche Betreuung der neuen Kirche „auf ewige Zeiten“. Der Orden entstand im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts in Prag als Gründung der hl. Agnes von Böhmen. Die Kreuzherren leben nach der Regel des hl. Augustinus und pflegen besonders die Verehrung des Kreuzes und der fünf Wunden Jesu, der Gottesmutter Maria sowie der hl. Agnes von Böhmen und des hl. Johannes Nepomuk. Gerade die Patrozinien der Seitenaltäre der Karlskirche nehmen auf diese Spiritualität Bezug.

Als Votivkirche sollte die Karlskirche nicht nur der Ehre Gottes dienen, sondern auch den Ruhm des Kaiserhauses unterstreichen. Parallelen zwischen Karl VI. und dem König Salomon zieht nicht nur Hofdichter Karl Gustav Haereus, sondern auch Kreuzherr Friedrich Thoma, der am 28. Oktober 1738



zum ersten Jahrestag der Kirchweihe eine Festpredigt zum Thema hielt.

Die salomonische Idee griff auch Architekt Fischer von Erlach auf, der an der Karlskirche die Perfektion der Architektur schlechthin demonstrieren wollte. Neben dem Tempel in Jerusalem dienten ihm als Vorbilder auch das Pantheon und der Petersdom in Rom.

Das Resultat ist jedenfalls prachtvoll und einzigartig. Der Haupteingang liegt in einem römisch-antiken Tempelportikus, der von einer hohen Kuppel gekrönt und von zwei großen Triumphsäulen flankiert wird. Gerade Letztere verdienen hier besondere Aufmerksamkeit, verbildlichen sie doch das persönliche Motto Karls VI. „Beständigkeit und Stärke“. Inspiriert

wurden sie von den Säulen, die einst am Eingang des Salomonischen Tempels wachten und nach ebendiesen Tugenden benannt wurden (vgl. 1. Buch der Könige 7,21).

Die Maße des Grundrisses entsprechen den Angaben im 1. Buch der Könige 6, 2, und die Raumteilung gleicht jenem im alten Tempel mit überdachtem Vorhof (Portikus), Vorraum (Bereich unter der Orgelempore), Heiligtum (Kirchenschiff samt Kuppel) und Allerheiligstem (Chor/Altarraum).

Schon beim Betreten der Kirche leuchten uns die Lichtstrahlen aus dem Chor entgegen, die aus dem Themen-Fenster der Apsis durch das Symbol des allerhöchsten Namens Jahwe erstrahlen. Darunter platzierte der Architekt den hl. Karl Borromäus als Fürsprecher. Mit ausgebreiteten Armen drückt er seine demutsvolle Hingabe an Gott aus und bittet für Wien. Die heiligste Stelle überhaupt bildet der Marmortabernakel auf dem Hochaltar, dem zwei Cherubim huldigen. Die ganze ikonologisch durchdachte Komposition des Chors setzt sich in Beziehung zum Hochaltar, der an die alttestamentliche Bundeslade mit den zwei goldenen Cherubim an den Seiten erinnert und so, wie die ganze Votivarchitektur, eine Verbindung zum Salomonischen Tempel herstellt.

P. DDr. Marek Pučálík OCr. ist Kreuzherr, Rektor der Wiener Karlskirche und Professor für Kunstgeschichte an der Karlsuniversität Prag. Im Rahmen des Fischer von Erlach-Jubiläums 2023 ist eine ausführliche Publikation von P. Pučálík zum Thema des theologisch-ikonographischen Programms der Karlskirche in Planung.

Weitere Informationen unter st.karl.wien@aon.at

GLAUBE IN SICHT

Zeichnungen und Texte; Anregungen für Religionsunterricht und Katechese

Sie sind auf der Suche nach einer kompakten und zugleich farbenfrohen Einführung in den christlichen Glauben? – Das intergenerationale Team, Irene Maria Unger (Religionspädagogin am BG/BRG Schwachat) und Karl Veitschegger (ehem. Pastoralamtsleiter der Diözese Graz-Seckau), hat theologische Inhalte für alle am Glauben Interessierten zusammengefasst und mit ansprechenden Illustrationen (auch für Religionsunterricht und Katechese aller Schul- und Altersstufen geeignet) aufbereitet. Es ist kein Behelf im üblichen Sinn, sondern die einzelnen Seiten können je nach Bedarf kreativ verwendet werden: als Anregung für sich selbst, als Kopiervorlagen, Tafelbilder, Plakate, Vorlagen für Gruppenarbeiten, Ansichtskarten

u.v.m. Die Themen sind vielfältig: Gottes Bund mit allen Menschen, Mose, Powerfrauen und Prophetinnen in der Bibel, Entstehung der Hl. Schrift, Jesus und sein „Team“, Symbole, Sakramente, Feste, Rituale, Weltreligionen, Verantwortung für unsere Erde usw.

Wir wünschen Ihnen viel Freude am Sehen, Lesen, Glauben und Vermitteln des Glaubensschatzes!



Mag. Irene Maria Unger

„Jesu Mut machender Zuspruch „Talita kum!“ gilt sinnbildlich auch für alle Leser und Leserinnen dieses neuartigen Glaubensbuches. Die harmonisch abgestimmten Textbausteine sowie interessante und detailverliebte Bildzüge verlocken dazu, den Schatz des christlichen Glaubens Seite für Seite zu entdecken.“

Walter Prügger, Religionspädagoge und Ressortleiter Bildung, Kunst & Kultur der Diözese Graz-Seckau

Buchbestellungen:

direkt im Diözesanmuseum Graz –
Telefon: +43 (316) 8041-890; E-Mail: dioezesanmuseum@graz-seckau.at oder im Buchhandel
€ 25,00; ISBN: 978-3-901810-49-7

PFADFINDERGRUPPE 41 „ST. KARL“

Die Pandemie hat uns die Spielfreunde vertrieben – aber nicht die Spielfreude!

Jetzt starten wir mit einer Werbeaktion für neue Freunde durch. Wir suchen Buben aus den 1. und 2. Klassen Volksschule, die zu uns Wölflingen der Pfadfindergruppe 41 „St. Karl“ kommen wollen: Jeden Montag von 16:30 bis 18:00 Uhr, Treffpunkt im Pfadfinderheim hinter der Karlskirche, Kreuzherrengasse 1. <http://wien41.scout.at>



JUNGSCHEAR

Infos in den Schaukästen und auf www.jungschear-stthekla.at

SCHÖPFUNGS- VERANTWORTUNG KONKRET

Seit Jänner 2022 hat in St. Florian das Internationale Bildungsnetzwerk PILGRIM ein Büro bezogen. PILGRIM versteht sich als spirituell basierter Verein, der sich vor allem Bildungsprojekten zur **ökologischen**, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit gewidmet hat. Bereits 2003 auf Anregung von Christian Smoliner und Christian Romanek gegründet, hat der Verein ein internationales Netzwerk an zertifizierten Schulen aufgebaut, dem 282 Schulen in Österreich und Europa angehören. Zielsetzung ist Bildung zur Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung getreu der Enzyklika Laudato Si'. Das trifft sich sehr gut mit unseren Initiativen zu verstärktem Umweltbewusstsein in der Pfarre zur Frohen Botschaft. Nur logisch, dass wir intensiv zusammenarbeiten wollen und gemeinsame Veranstaltungen planen.

Nächste Aktivitäten sind die Wanderungen zu Laudato Si' am 19. März, 9. April, 14. Mai und

11. Juni. Hierbei handelt es sich um circa 3-stündige leichte Wanderungen in Wien mit zwei Impulsen zur Enzyklika. Die Wanderung ist auch für Familien mit Kleinkindern geeignet.

Herzlich möchte ich auch zu einem Nachmittag unter dem Motto „Psalmen zur Schöpfung“ am 26. März, von 16:00 bis 18:00 in St. Elisabeth einladen.

Wolfgang Zecha



SAG'S DEM PAPST

Synode 2021–2023

Danke allen, die per E-Mail, Online-Fragebogen oder mittels Zettel in unseren Kirchen und bei der Mauer der Hoffnung am St. Elisabeth-Platz beigetragen haben zum synodalen Prozess, der im Herbst 2023 in eine weltweite Bischofssynode in Rom mündet!

Pfarrbezogen dient der Prozess zur Weiterentwicklung unseres seelsorglichen Dienstes an den Menschen in Resonanz mit unserer Pfarrvision. Darüber hinaus wurden alle Anliegen über die Diözese an den Papst weitergeleitet. Über die Ergebnisse der Umfrage und

Für eine synodale Kirche
Gemeinschaft | Partizipation | Mission



den weiteren Verlauf des synodalen Prozesses werden wir in unseren Pfarrmedien berichten.

Wir wollen eine synodale, hörende Kirche bleiben. Bitte übermitteln Sie uns daher weiterhin Ihre Anliegen an Pfarre und Kirche – per E-Mail: franzl@zur-FrohenBotschaft.at, per Online-Fragebogen auf der Pfarrhomepage zur-FrohenBotschaft.at, per Post: Pfarre zur Frohen Botschaft, Belvederegasse 25, 1040 Wien, oder persönlich in unsere Pfarrbüros.

Bleiben wir gemeinsam mit dem Heiligen Geist unterwegs im Sinne von Papst Franziskus, damit die Kirche zu aktuell notwendigen und weitreichenden Entscheidungen findet, die der Lebensrealität der Menschen von heute gerecht werden!

Franz Josef Maringer

Eine **Synode** ist eine beratende, beschließende und gesetzgebende Versammlung von Bischöfen in einem Konzil (unter Vorsitz des Papstes).



TERMINE

ST. ELISABETH

- SA 12.3. 8:00–9:00 Eucharistische Anbetung, Kapelle
SO 20.3. 12:15 Fastensuppen-Essen, Pfarrsaal
DO 24.3. 19:00 Gruppenkreuzweg, Kirche
SA 26.3. 16:00 Psalmen zur Schöpfung, Kirche
SO 27.3. 9:00 Messe mit Segnung von Familien und Alleinstehenden
DO 31.3. 16:00 Kinderkreuzweg, Kirche
SO 3.4. 9:00–14:00 Ostermarkt, Pfarrsaal
SO 3.4. 18:00 J.-S. Bach „Johannespassion“, Chor, Solisten & Orchester St. Elisabeth, Kirche (Kartenreservierung in Pfarrbüros, Abendkassa)
FR 15.4. 14:30 Kreuzweg
SA 23.4. 15:30 Krankmesse mit offener Einladung zur Krankensalbung, anschließend Jause im Pfarrsaal
SO 1.5. 18:00 Maiandacht, Kirche
SO 8.5. vor und nach allen Gottesdiensten: Sammlung von Kinder und Baby-Sachen für das Mutter-Kind-Haus
DO 2.6. 19:30 Konzert – Andrea Chira & Ulrich Heerkenhoff: 4 Instrumente & Konzerte, Kirche
SA 4.6. 8:00–9:00 Eucharistische Anbetung, Kapelle
9:00–14:00 Pfarrflohmarkt vor dem Pfarrhaus (bei Schlechtwetter im Pfarrsaal)
DI 7.6. 19:30 Konzert – Chor Festival Wien, Kirche
SA 11.6. 16:00 Messe mit Feier der Firmung, Kirche
SO 19.6. 9:00 Messe mit Feier der Erstkommunion, Kirche
DI 28.6. 19:00 Jahres-Dank- und Abschlussfest, Kirche und Pfarrsaal
Bibelgespräch – offen für alle: DO 18:30 Pfarrhaus (28.4., 12.5., 23.6. (mit Messe))
Tanzen ab der Lebensmitte – Seniorentanzen: DO 9:30 Pfarrsaal (ausgen. Karwoche, Feiertage)
Treffpunkt St. Elisabeth: DO 15:00, Pfarrsaal (24.3., 7.4., 21.4., 5.5., 19.5., 2.6. (Ausflug))
Bibelaustausch: MO 19:00, Elisabeth-Zimmer (18.4., 20.6.)

ST. FLORIAN

- SO 20.3. Fastensuppen-Essen (Florianisaal)

- SO 3.4. Palmkätzchen, „verkauf“ zugunsten der Caritas St. Florian
SA 23.4. 20:00 Frühlingsball (Heart Chor)
SA 11.6. 18:00 Gebetsabend für die Firmlinge
SO 12.6. 9:30 Feier der Firmung

ST. THEKLA

- SO 13.3. 11:30–12:30 Fastensuppenessen im Pfarrzentrum; zusätzlich nach allen Vormittagsgottesdiensten Ausgabe von „Fastensuppe to go“
SO 27.3. 9:30 Nachprimizfeier P. Ratheesh Kumar SP
SA 2.4. und SO 3.4. Miniflohmarkt am Kirchenplatz
SA 30.4., 7.5. und 14.5. 11:00 Erstkommunionen der Piaristen-VS St. Thekla
FR 3.6.–MO 6.6. Pfingstlager der Jungschar St. Thekla in Wetzlas
Musikalische Meditationen in der Fastenzeit mit P. Pius MI 18:00 (9.3., 16.3., 23.3., 30.3., 6.4.)
Kreuzwegandacht FR 18:30 (4.3., 11.3., 18.3., 25.3., 1.4.)
Jeden DI 10:00 Messe (nicht nur) für Pensionist*innen
Jeden MI 9:00 Seniorenturnen (Pfarrsaal St. Thekla)

GEMEINSAME TERMINE UNSERER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

- Impulse in der Natur – Erleben der Schöpfung; Wanderungen zu „Laudato Si“ jeweils von SA 14:00–17:00 (19.3., 9.4., 14.5., 11.6.)
SO 20.3. 9:30 Messe mit Dank und Verabschiedung in die Pension von Ulli Flamm (St.–Florian-Kirche)
DI 22.3. 18:00 Info-Abend „Fasten im Alltag“ (St. Elisabeth Pfarrhaus) für Interessierte der Woche „Fasten im Alltag“ – eine Woche Vollfasten mit begleiteten Austausch-Treffen
FR 8.4. 18:30 Pfarrkreuzweg – von St. Thekla zum Karlsplatz
SO 24.4. 10:00 Fahrradsegnung, vor der St. Elisabeth-Kirche
FR 13.5. 18:00 Romaria-Totengedenken für auf der Flucht Verstorbene, St. Elisabeth Kirche, anschl. Agape im Pfarrsaal
DO 26.5. bis SO 29.5. Pfarr-Fuß-Wallfahrt – von Stift Zwettl bis zum Stift Altenburg
FR 10.6. Lange Nacht der Kirchen – gemeinsam in und vor der Paulanerkirche
DO 16.6. 9:30 Fest-Messe Fronleichnam, Kirche St. Florian – Prozession nach St. Thekla – anschließend Pfarrfest

- Bibliologe MI 19:30 (16.3., 20.4., 18.5., 15.6. (Pfarrsaal St. Thekla))

WIENEN-PAULANER

- SO 13.3. 10:30 Fastensuppen-Essen, Theresiensaal
MI 23.3. 19:00 Konzert – Margit Vig „Rosenkranzsonaten“, Paulanerkerche, zugunsten der Orgelrenovierung
SO 8.5. 9:30 Messe mit Feier der Erstkommunion, Paulanerkerche
SA 21.5. 10:00–16:00 Pfarrflohmarkt, vor der Paulanerkerche

- Bibelaustausch: MO 19:00, Theresiensaal (21.3., 16.5.)
Männerrunde: DI 19:30, Theresiensaal (12.4., 10.5., 14.6.)
Seniorenclub zu ebener Erde, jeweils DO 15:00–17:00, Theresiensaal (28.4., 12.5., 9.6.)
Kreuzwegandachten in der Fastenzeit: DI 18:30, Kirche
Maiandachten: DI 18:30, Kirche

TERMINE

DIE „HEILIGE WOCHEN“ / KARWOCHE UND OSTERN

	ST. ELISABETH	ST. FLORIAN	ST. THEKLA	WIEN-PAULANER
Samstag, 9. April 2022	18:00 Vorabendmesse		18:30 Vorabendmesse	18:30 Vorabendmesse
Palmsonntag 10. April 2022	9:30 Segnung der Palmzweige vor dem Theater Akzent, Palmprozession zur Kirche, Festmesse/Kinderkirche	9:30 Segnung der Palmzweige im Draschepark, Palmprozession zur Kirche, eigener Kinder-Wortgottesdienst 19:00 Messe für junge Leute	9:15 Segnung der Palmzweige beim Seiteneingang der Kirche, Gemeindemesse mit Kinder-Wortgottesdienst 8:00, 9:30, 11:00 und 18:30 Messen	9:30 Segnung der Palmzweige am Mozartplatz, Palmprozession, anschließend Gemeindemesse 18:30 Abendmesse
Bei Schlechtwetter entfällt die Segnung der Palmzweige im Freien, die Gottesdienste finden gleich in der Kirche statt!				
Montag 11. April 2022	7:00 Trauermesse	6:45 Laudes 7:00 Messe	8:00 Messe	
Dienstag 12. April 2022	7:00 Trauermesse	6:45 Laudes 7:00 Messe	10:00 Messe 18:30 Messe	18:30 Kreuzwegandacht
Mittwoch 13. April 2022	7:00 Trauermesse	17:30 Eucharist. Anbetung 18:30 gestaltete Messe	8:00 Messe 18:30 Bußgottesdienst	
Gründonnerstag 14. April 2022	19:00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, anschließend Agape 22:15 Ölbergandacht	19:00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, anschließend Agape, dann Ölbergandacht	19:00 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, danach Ölbergandacht	18:30 Hl. Messe vom Letzten Abendmahl
Karfreitag 15. April 2022	14:30 Kreuzweg 19:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu	14:30 Gebet zur Sterbestunde Christi 19:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu	7:30 Laudes 14:30 Kreuzweg 18:00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu, danach Anbetung	14:30 Kreuzweg 18:30 Feier vom Leiden und Sterben Jesu
Karsamstag 16. April 2022	7:00–18:00 Grabwache	9:00–11:00 Anbetung am Hl. Grab	8:00 Laudes; danach Anbetung beim Hl. Grab bis 13:00	7:00–18:00 Grabwache
Osternacht Nacht vom 16. zum 17. April 2022	4:00 Feier der Osternacht, danach Osterfrühstück	21:00 Auferstehungsfeier mit Osterfeuer, Speisensegnung und Agape (mitgebrachter Speisen) im Florianisaal	17:30 Kinder-Auferstehungsfeier 20:00 Feier Osternacht (nach beiden Feiern Speisensegnung)	19:00 Feier der Osternacht und Auferstehungsprozession
Ostersonntag 17. April 2022	11:00 Festmesse	19:00 Hochamt mit Kirchenchor	Messen um 9:30, 11:00 und 18:30, nach den Messen Speisensegnung	Messen um 9:30, 18:30
Ostermontag 18. April 2022	9:30 Festmesse	9:30 Festmesse	8:00 Messe	9:30 Messe

Planungsstand Ende Februar. Alle aktualisierten Termine oder Absagen sind in den Schaukästen und auf der Homepage Pfarre.zurFrohenBotschaft.at zu finden (Extra Button) oder telefonisch zu erfragen: Tel 01 / 505 50 60.

AUS UNSEREN PFARRGEMEINDEN

Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

ST. ELISABETH

ST. FLORIAN

WIEN-PAULANER

... aus rechtlichen Gründen
unkennlich gemacht ...

Taufeiern in anderen Kirchen außerhalb:

Wir beten für unsere Verstorbenen:

Hermine Apfler, Maria Auersperg, Thomas Johannes Borek, Sepp Dabringer, Gabriele Eder, Herta Eibl, Nicola Filippelli, Maximilian Gleiss, Alois Greis, Edward Habib, Gertrude Harauer, Evelyne Havlik, Katharina Hetzer, Alfred Hromas, Rosa Kaiser, Theresia Kamberger (Sr.M. Ingrid), Leopoldine Kirschenhofer, Hermine Kisling, Dr. Alfred Kluwick, Johann Koch, Anton Josef Kopta, Horst Köpf, SR Anna Lang (Sr.M. Beatrix), Siegfried Linsbauer, Irmgard Maria Maringer, Erika Markovic, Edeltraude Moritz, Georg Geza Nessizius-Holzer, Helmuth Neuwirth, Josef Pail, Karin Petermann, Manfred Pürcher, SR Maria Richter (Sr. Paula), Dr. Gina Salis-Soglio, SR Margarete Schütter, Anna Schwartz, Elizabeth Serényi, Adolf Silhan, Wilhelmine (Vilma) Slama-Schönberger, Lucia Thyri, Gerhard Vavra, Liselotte Vollmost, Irmtraut Windhab, Dr. Peter Zajicek, Gertrude Zelenka, Bärbel Zenger, Helmut Zugmann.

INITIATIVE STOP PARTNER- GEWALT

In Margareten existiert diese Initiative mit Unterstützung der Pfarrgemeinde St. Florian schon länger, jetzt gibt's dieses wichtige Projekt auch in Wien 4, unterstützt von unseren drei Pfarrgemeinden. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung und Bildungsveranstaltungen soll Gewalt und Frauenmorden entgegengewirkt werden.



Alle Informationen unter
www.stop-partnergewalt.at



WIR SIND FÜR SIE DA

Pfarrer Gerald Gump
PAss Christian Kneisz

Homepage: Pfarre.zurFrohenBotschaft.at

E-Mail: Pfarre@zurFrohenBotschaft.at

Tel.: 01 / 505 50 60

Postadresse: 1040 Wien, Belvederegasse 25

Montag ist pfarrruhiger Tag.

EINE GEMEINSAME PFARRE IN 4 PFARRGEMEINDEN

Pfarrgemeinde St. Elisabeth

Wien 4, St.-Elisabeth-Platz 9 – Tel: 01 / 505 50 60 / 10

Pfarrer Gerald Gump, Kaplan Albert Reiner

Bürozeiten: MI und FR 9–12:00, DO 17–19:00

Caritas-Sprechstunde: MI 9–10:00

E-Mail: St.Elisabeth@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: St.Elisabeth.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Thekla

Wien 4, Wiedner Hauptstraße 82 – Tel: 01 / 505 50 60 / 30

Pfarrvikar P. Pius Platz SP,

Kaplan P. Gérald Funwie SP, Mit-Kaplan P. Paul Nikiema SP

Bürozeiten: FR 9–12:00

Caritas-Sprechstunde: DI 10–11:00

E-Mail: St.Thekla@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: St.Thekla.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde St. Florian

Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97 – Tel: 01 / 505 50 60 / 20

Pfarrer Gerald Gump, PAss Eveline Czeschka,

(Aushilfs-)Kaplan Gabriel George Stalla

Bürozeiten: DI und DO 9–12:00, MI 17–19:00

Caritas-Sprechstunde: DO 9–10:00

E-Mail: St.Florian@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: St.Florian.zurFrohenBotschaft.at

Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner

Wien 4, Paulanergasse 6 – Tel: 01 / 505 50 60 / 40

Pfarrvikar Boris Hološnjaj

Bürozeiten: DI und DO 9–12:00

E-Mail: Wieden-Paulaner@zurFrohenBotschaft.at

Homepage: Wieden-Paulaner.zurFrohenBotschaft.at

Das gemeinsame Pfarrbüro ist täglich (außer Montag) über die gemeinsame Telefonnummer 01 / 505 50 60 oder über die E-Mail-Adresse Pfarre@zurFrohenBotschaft.at erreichbar. Bitte auch Anrufbeantworter verwenden – wir rufen verlässlich zurück!

UNSERE GOTTESDIENSTE	VOR- ABEND	SONN- UND FEIERTAG
St. Elisabeth	18:00	9:00, 11:00 (feiertags/Ferien: 9:30)
St. Florian besonders für junge Erwachsene Lateinamerikanische Gemeinde (spanisch)		9:30 19:00 (entfällt feiertags/Ferien) 11:30
St. Thekla	18:30	8:00, 9:30, 11:00, 18:30
Wieden-Paulaner außerordentlicher Ritus	18:30	9:30, (11:30 fallweise), 18:30 8:00, 16:30
Karlskirche	18:00	8:00 (nur SO), 10:00, 19:00
Kloster Gartengasse		9:00
Franziskusspital	16:00	10:00
Belvedere-Kapelle		12:00 (nur SO)

Unsere Pfarrzeitung „message4me“ ist gratis. Wir freuen uns, wenn sie Ihnen gefällt. Sollten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre zur Frohen Botschaft unterstützen wollen:
IBAN: AT23 2011 1000 0318 8140,
Betreff „message4me“.

“
Die Liebe gibt den Dingen ihren Wert.
“

Franz von Sales

Die Zeiten aller Gottesdienste und Veranstaltungen können Sie tagesaktuell unserer Webseite Pfarre.zurFrohenBotschaft.at entnehmen: Startseite – Kästchen „Termine“!

Wenn Sie Interesse am aktuellen Programm der Pfarre und der vier Pfarrgemeinden haben, dann bestellen Sie den wöchentlichen Newsletter „FroBo live“ mit einem E-Mail an Pfarre@zurFrohenBotschaft.at.

Ihre Meinung interessiert uns: Leserbriefe bitte an message4me@zurFrohenBotschaft.at